

**Zeitschrift:** Allgemeine schweizerische Militärzeitung = Journal militaire suisse =  
Gazetta militare svizzera

**Band:** 52=72 (1906)

**Heft:** 51

## **Inhaltsverzeichnis**

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 13.03.2025

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Allgemeine Schweizerische Militärzeitung.

Organ der schweizerischen Armee.

LII. Jahrgang. Der Schweizerischen Militärzeitschrift LXXII. Jahrgang.

Nr. 51.

Basel, 22. Dezember.

1906.

Erscheint wöchentlich. Preis per Semester franko durch die Schweiz Fr. 4. Bestellungen direkt an „Benno Schwabe, Verlagsbuchhandlung in Basel“. Im Auslande nehmen alle Postbureaux und Buchhandlungen Bestellungen an. Verantwortlicher Redaktor: Oberst U. Wille, Meilen.

**Inhalt:** Unsere Zentralschulen. — Unsere Instruktoren. — Englands Wehrreform. — Die Verstärkungspläne für Italiens Landmacht. — Eidgenossenschaft: Ernennungen. Versetzungen und Entlassungen von Offizieren (Fortsetzung). — Ausland: Frankreich: Gemischte Patrouillen. — Verschiedenes: Streffleurs Militärische Zeitschrift zugleich „Organ der militärwissenschaftlichen Vereine“.

## Unsere Zentralschulen.

Wir erhalten folgende Zuschrift:

Nur sehr ungern hat Verfasser dieses Artikels zur Feder gegriffen.

Wenn er über gewisse Zustände hier Kritik üben will, so könnte es gar leicht scheinen, als ob damit bestimmte Personen getroffen werden sollten.

Nichts liegt ihm ferner als das, nicht einzelnen Personen, vor allem nicht dem hochverehrten Leiter unserer Zentralschulen gilt die Kritik, sondern den geradezu unhaltbaren Verhältnissen im Lehrpersonal dieser Kurse.

Bekanntlich dienen unsere Zentralschulen in erster Linie der theoretischen und wissenschaftlichen Weiterbildung unserer Offiziere, sie sollen gleichsam eine Hochschule für die zu weiterem Avancement vorgesehenen Offiziere bilden.

Hier sollen die Führer aller Waffen sich das nötige Wissen und die Gewandtheit in der Befehlsgabe aneignen können, dass sie nachher befähigt sind, ihre verantwortungsvolle Stellung voll und selbstbewusst auszufüllen; hier soll das Element geschaffen werden, ohne das die beste Truppe bald versagen muss: eine durchgebildete, energische und verantwortungsfreudige Führung. Fürwahr ein hohes und schönes Ziel, hoch und wichtig genug, dass das beste gerade gut genug sein sollte, um den in diese Kurse kommandierten Offizieren geboten zu werden. Gelegentlich ist das ja auch der Fall, und Verfasser erinnert sich auch freudig einer früheren Zentralschule, wo wir unter einem hochbegabten vorzüglichen Lehrer wirklich das Menschenmögliche gelernt und geleistet hatten; wo wir alle aus

unsrer Klasse am Schlusse des Dienstes mit Genugtuung uns sagen konnten, für das uns in Aussicht stehende Kommando auch wirklich fähig und würdig zu sein. Dieses Jahr hatte ich wieder Gelegenheit, eine Zentralschule mitzumachen.

In vorgerückterem Alter und bei einem anstrengenden Beruf 6 Wochen Militärdienst zu leisten, fällt vielen recht schwer, und erfordert oft ungeahnte persönliche und finanzielle Opfer; doch die alte Freude am Soldatenhandwerk und der Drang, wieder recht viel zu lernen zum Wohl und Heil der uns anvertrauten Truppe, das musste alle Bedenken verstummen lassen.

Meine Erwartungen haben sich nur in sehr bescheidenem Masse erfüllt, und nicht nur ich, sondern alle meine Kameraden waren einstimmig der Ansicht, dass man uns das nicht geboten hatte, was man uns hätte bieten können und sollen, indem wenigstens ein Teil unsrer Lehrer ihrer Aufgabe absolut nicht gewachsen war. Ich betone nochmals, nicht einzelnen Personen gelten diese Aussetzungen, alle Lehrer haben ihr Möglichstes geleistet, und wenn da und dort ihre Leistungen zu wünschen übrig liessen, so war das nicht ihre Schuld.

Ich habe gesagt, unsere Zentralschulen sollen eine Hochschule sein für unser Offizierskorps.

Was würde man nun zu einer Universität sagen, wo man keine Professoren anstellte, Leute, die sich die Lehrtätigkeit in ihrem Berufe zur Lebensaufgabe gemacht und darin naturgemäss auch eine besondere Übung und Geschicklichkeit erreicht haben; sondern wo man nach Belieben bald von da, bald von dort ein paar Ärzte, Pfarrer und Advokaten herkommandierte und